

HETEROGENITÄTSORIENTIERTE LEHRE IN VERSCHIEDENEN FACHDISZIPLINEN

HETEROGENITÄTSDIDAKTISCHE REFLEXION  
VIDEOCLIP NR. 3 – FEBRUAR 2018

ANJA HAUSER

---

# Studierende motivieren? Studierende erfassen!

---

Zentrale Leitlinien im Lehrkonzept von Florian Zaussinger

---

#### Quellenangabe

Hauser, A. (2018): Studierende motivieren? Studierende erfassen! – Zentrale Leitlinien im Lehrkonzept von Florian Zaussinger. Heterogenitätsorientierte Lehre in verschiedenen Fachdisziplinen. Reflexion Videoclip Nr. 3, Potsdam: Netzwerk Studienqualität Brandenburg. (Online verfügbar unter: [www.sqb-hetkom.de](http://www.sqb-hetkom.de))

Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung – Nicht-kommerziell – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Lizenz. [www.creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de](http://www.creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de)



# **Studierende motivieren? Studierende erfassen! Zentrale Leitlinien im Lehrkonzept von Florian Zaussinger**

ANJA HAUSER

## **Die Heterogenität der Studierenden im Blickfeld: Mit der Reflexion des eigenen Lernens fängt es an.**

Die Ausgangslage an heterogenen Grundvoraussetzungen sowie individuellen Bedürfnissen und Interessen der Studierenden ist für Florian Zaussinger Anlass, sich mit dem Thema „Heterogenität in meiner Lehre“ in einem ständigen Prozess selbstreflexiv auseinanderzusetzen und didaktisch-methodische Fragen zu bewegen. Mit der Einsicht sich Lehrmethoden aneignen zu wollen, um in der Lehrsituation selbstsicherer agieren zu können, beschreitet er seinen eigenen selbstbestimmten Lernweg. Er erprobt wiederkehrend methodische Lösungsansätze in der Umsetzung seiner Vorlesungen und Übungen einschließlich der Prüfungen, mit dem Ziel, die Studierenden zu aktivieren und zu motivieren. „Trail and Error“ wird hierbei zu seinem Lernprinzip und leitet ihn, seine Lehre durchgehend studierendenorientiert zu gestalten.

## **Die Studierenden erfassen: Ein heterogenitätssensibles Lehrverständnis gepaart mit methodischen Ideen als Generalschlüssel.**

Die Lehrpraxis von Florian Zaussinger zeigt, dass mit einem Methodenmix lehrrelevante Unterschiedlichkeiten der Studierenden identifiziert werden können. Als eine bewährte Methode wendet er hierbei die sogenannte „Zielscheibe“ an, womit beispielsweise die Selbsteinschätzungen der Studierenden über ihr Vorwissen, welches sie zu vier elementaren Teilgebieten des Vorlesungsthemas in ihrem bisherigen Studium erlangt haben, abgebildet werden können.

Mittels der Umsetzung verschiedener methodischer Ideen zur Diagnose von Heterogenität werden dem Lehrenden konkrete Aspekte in der Studierendengruppe sichtbar, die er zu seiner Lehrkonzeption, den damit verbundenen persönlichen Interessen und Lehrintentionen sowie zu den Rahmenbedingungen seiner Lehrveranstaltung ins Verhältnis setzen kann. Es entsteht eine reflektierbare – weil nicht nur hypothetisch oder intuitiv angenommene – Grundlage, seine Lehre bezogen auf die spezifische Lehr-Lern-Situation zu planen und einzelne Elemente der bisherigen Lehrkonzeption, wie z. B. die Inhalte und Auswahlmöglichkeiten der Übungsaufgaben oder die Arbeitsaufträge für die Übungsgruppen, gezielt weiterzuentwickeln und an die konkreten Bedarfe und Interessen der Studierenden anzupassen.

## **Mit den Studierenden sprechen: Eine maßgeschneiderte Lehre für alle durch gelebte Feedbackpraxis.**

Florian Zaussinger führt in seinen Lehrveranstaltungen Zwischenevaluationen – bereits vier Wochen nach dem Semesterbeginn und im weiteren Verlauf des Semesters – durch. Der Dialog mit den Studierenden wird somit fortlaufend und wechselseitig befördert, weil Rückmeldungen der Studierenden innerhalb der Semesterveranstaltung bekannt werden und vom Lehrenden unmittelbar umgesetzt und kommentiert werden können. Damit entsteht für die Studierenden eine hohe Transparenz des Lehrhandelns und der Leistungsanforderungen.

Diese praktizierte Feedbackkultur basiert auf einem Lehrverständnis, dass sich auch in dem Willen ausdrückt, mit den Studierenden in Interaktion zu treten, sich ihnen gegenüber gesprächsbereit und kritikfähig zu zeigen. Aus heterogenitätsdidaktischer Sicht rückt damit die Lehr-Lern-Beziehung zwischen dem Lehrenden und den Studierenden in den Vordergrund und ist als zentrales Gestaltungselement für eine studierendenorientierte Lehre zu markieren.

Nicht zuletzt ergab eine qualitative Evaluation im Rahmen des Projektes het.kom, dass die Studierenden eine hohe Zufriedenheit mit der erlebten Lehrpraxis von Florian Zaussinger zeigen. Dass der Lehrende für den Landeslehrpreis auf Vorschlag von Studierenden nominiert worden ist, bekräftigt unsere These, dass heterogenitätsorientierte Lehre studierendenorientierte Lehre ist.